

GESAMTURTEIL:

Zusammenfassend ist zu sagen, daß man es beim Oberheim-Synthesizer mit einem grundsätzlich wohl durchdachten Instrument zu tun hat. Wenn einige beschriebene bedienungstechnische Unzulänglichkeiten ausgemerzt werden können sowie Verbesserungen am Sequencer durchgeführt werden, halte ich den Oberheim-Synthesizer für wirklich konkurrenzfähig.

Man muß sich immer vor Augen halten, daß man grundsätzlich zwei Synthesizer mit einem keyboard vor sich hat.

Bleibt der Preis konstant (5998,00), so wird der Oberheim in Zukunft sicherlich viele Anhänger finden.

Tastatur: 3 Oktaven (c-c)

Bedienungsfeld: sehr übersichtlich

Maße: Breite 66 cm; Tiefe 46 cm; Höhe 8cm - 22cm (nach hinten schräg höher werdend)

Gewicht: knapp 20 kg (m. Deckel)

GERALD DELLMANN

Die Effektgeräte haben in den letzten Jahren enorm zugenommen, man mag sogar sagen überhandgenommen. Man hat manchmal den Eindruck, die Effektgeräte spielten für einen, der Musiker brauche nur das Instrument zu halten - spielen tut es von alleine. Andererseits gibt es auch Geräte, die ganz nützlich sind, die in der Tat nur dem Sound dienen; der Musiker bleibt immer noch Beherrscher seines Instrumentes.

Ich zähle das FLYING PAN von Ibanez zur zweiten Kategorie. Denn im Gegensatz zu vielen anderen Geräten ist es handlich, leicht zu bedienen und dient alleine zum Verbessern des akustischen Eindrucks. Grob gesagt ist es ein Gerät, daß einen Phasing- und einen Stereo-Effekt erzeugt.

Es besteht eigentlich aus zwei schon bekannten Geräte, die hier aber zu einem zusammengefaßt sind und zusätzliche Regelmöglichkeiten bietet.

test



Da ist zunächst der Phaser. Er entspricht technisch dem Phase II von Ibanez und besitzt Regelmöglichkeiten in der Phasing-Geschwindigkeit und im Feedback. Der Phaser ist bereits in einem früheren Heft getestet worden.

Da ist zum anderen die "Stereo-Box", auch ein einzelnes Effektgerät. Man benötigt zwei Verstärker bzw. ein Stereo-P.A. Der eingespielte Ton wird dann von der Stereo-Box von dem einen zum anderen Verstärker hin- und hergeschaltet. Die Schnelligkeit kann geregelt werden, so daß man sowohl einen "Ping-Pong-Effekt" und andererseits auch einen "Rotationslautsprecher-Effekt" erzeugen kann. Der Ton wandert, je nach Geschwindigkeit, von dem einen Amp zum anderen.

Das Flying Pan ist eine Kombination der beiden Geräte. Die Regler: Phase Speed, Feedback-Depth, Pan Speed und der zusätzliche Phase-Select befinden sich alle nebeneinander. Der Phase- und der Panorama-Effekt sind durch je einen Fußschalter ein- und ausschaltbar. Eine Eingangs- und zwei Ausgangsbuchsen befinden sich auf der Stirnseite des Gerätes. Das Flying Pan ist normalerweise batteriebetrieben, es hat aber eine Anschlußbuchse für ein externes Netzgerät, was sich meiner Meinung nach für solche Geräte lohnt.

Der "Phase Select"-Schalter ermöglicht es, den Phase-Effekt in drei verschiedenen Positionen zu regeln: nur auf den linken Verstärker, nur auf den rechten Verstärker oder einen Stereo-Phasing.

Das Flying Pan kann für Gitarren und Keyboards als Vorschaltgerät benutzt werden, was aber zwei Verstärker zur Bedingung macht. Besser zu nutzen ist es sicherlich bei P.A.-Anlagen, da das Gerät dadurch für mehrere Geräte gleichzeitig benutzbar, und auch der Effekt wegen der Aufstellung der P.A.-Boxen noch wirkungsvoller ist. Ein Nach-

teil ist höchstens, daß man sich Gedanken machen muß, wie man das Gerät an die P.A. anschließt. Einen allgemeinen Tip kann ich nicht geben, dazu sind die verwendeten Mixer zu verschieden; es hängt oft nur an den Anschlußmöglichkeiten, so daß meistens ein zusätzliches Kabel gelötet werden muß.

DIE EFFEKTE:

Ein guter Effekt ist die alleinige Benutzung der Stereo-Box; man hat, bei richtiger Pan-Speed Einstellung, den gleichen Effekt, wie er bei Fender-Pianos mit Suitcase-Amp erzeugt wird, also ein Tremolo-Effekt. Das Prinzip ist übrigens genau das gleiche. Schaltet man den Phase hinzu und stimmt die Geschwindigkeit aufeinander ab, so erreicht man den "Rotationslautsprecher-Effekt" der doch täuschend ähnlich, nur eben in größeren Dimensionen, erzeugt wird.

Reizvoll ist auch die Schaltung des Phase auf einen Kanal. So wandert der Ton von der einen Seite zur anderen, gephased wird aber nur auf der einen. Dadurch wird das Verschwinden des Tones weitaus deutlicher.

Gut klingt es auch, wenn der Phaser schnell eingestellt ist, Pan-Speed dagegen langsam. Der oben beschriebene Effekt wird dadurch noch deutlicher.

Selbstverständlich ist der Phaser auch alleine zu benutzen, was dieses Gerät noch nützlicher erscheinen läßt.

GESAMTURTEIL:

Das Flying Pan ist ein Effekt-Gerät, das nicht nur eine reine Spielerei ist. Es ist in der Tat brauchbar. Ich sehe es in Verbindung mit einer P.A. als ausgezeichnet an. Schon allein deswegen, weil der Typ am Mixer nicht mehr den Panorama-Regler hin und her drehen muß, sondern sich auf den Rest konzentrieren kann, ist schon eine Menge erreicht.

Der Rotationseffekt ist in diesen Dimensionen sonst kaum zu erreichen. Das Gerät erscheint sehr solide gebaut zu sein, so daß seine Lebensdauer hoffentlich lange währt.

Positiv auch die Anschlußmöglichkeit eines Netzgerätes, so daß man nicht mehr von den Batterien abhängig sein muß.

Der Preis des Flying Pan ist tragbar, so daß das Gerät als gut zu bezeichnen ist.

Das Flying Pan kostet 360,- DM.